

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ar. 8.

Wöchentlich eine Nummer.
Vierteljährlich 2 1/2 M.

Berlin, 19. Februar 1888.

Große Ausgabe mit
allen Kupfern 4 1/4 M.

XV. Jahrg.

Neue Moden.

Nicht mehr wie „in der guten alten Zeit“, in der bekanntlich Alles vollkommener und besser war, bildet der Nischenmittwoch den Grenzstein der Carnevalsfreuden, obgleich diese selbst mit Fastnacht ihren Höhepunkt erreichen: in den meisten Gegenden Deutschlands tonst man unter leichtem Beschränkungen noch einige Wochen munter fort. Und wie schade auch um all' die köstlichen Stoffe, die, zart und duftig wie ein Traum, täglich den Webstuhl verlassen, wenn ihnen kein anderes Los beschieden wäre, als in dunklen Magazinen und geschlossenen Kisten zu schlummern. Erst im Glanze des elektrischen Lichtes und von den Tonwellen des Orchesters getragen, gewinnen sie Leben, diese mit Hauptperlen überrieselten, mit Schmitz-Flößen besetzten und bestickten Tülls, diese mit Goldfäden und Seiden-, Tüll- oder Moiré-Streifen durchwirkten Gagen in Weiß, in Hochroth, in allen Tönen Gelb, Roten- und Myrtengrün, selbst in Schwarz — letzteres natürlich über farbigen Unterleibern getragen.

Von festeren Geweben bietet sich der Jugend crêpe de Chine und blaugrün gemusterte Bengaline, — eine Art Seiden-Popeline, — ferner gestreifte und gebänderte Changeant-Seide, während die reiferen Frauen zu der Schleppe und Halbschleppe, welche sich wieder mehr und mehr Raum erobern, Moiré antique in prächtigsten Mustern, wie auch Brocat für sich in Anspruch nehmen. Die praktische Neuerung der seidernen Balaceusen findet immer mehr Anklang, besonders seit man begonnen hat, die Ränder mit schmalem Moiré-Band zu versehen an Stelle der ausgeschlagenen Jassen.

Auch für Ball- und Gesellschafts-Moden haben die schlichten, wenig gebauschten Draperien Eingang gefunden. Häufig sind es nur mehrere, über einander fallende Röcke, deren oberster leicht durch Schleifen, bisweilen auch durch Blumen gerafft ist. Neben den Schnecken- und Schmetterling-Modellen, die zu leichten, durchsichtigen Stoffen immer noch aus gleichfarbiger Seide, — meistens Reps, seltener Atlas, — bestehen, wählen jugendlich schlank Gestalten gern die kurze, mit voller Hals-Garnitur ausgestattete Taille, wie sie die Abb. 38 und 31 darstellen, oder die unter den sehr breiten Falten- und Gürtel-tretende Bluse mit tiefem runden, eckigen oder spitzen Ausschnitt, die schon ein wenig an die Empire-Tracht erinnert. An Stelle der schmalen, den Oberarm gänzlich freilassenden Ärmelchen trägt man viel einen sehr kleidamen Puff-Ärmel aus Tüll oder vom Stoffe des Kleides; ebenso zu tiefem Ausschnitt eine gleiche, die Schultern verhüllende Bretellen-Garnitur (siehe die Abb. 36 u. 32).

Die Schuhe bestehen aus stumpfer, zur Robe passender Seide, sowie aus beflecktem oder durchbrochenem dänischen Leder, der Strumpf gleichfalls harmonirend aus Seide oder fil d'écosse.

Der wieder bevorzugte weiße Glacé-Handschuh verhält den Arm meist nur bis zum Ellenbogen, steigt jedoch auch bis zum Knie auf und schließt mit einem breiten Blüschrand oder mit einem feinen, den Anschluß bewirkenden Zuglaum ab.

Als wärmende Hülle stehen der Jugend zierliche Mantellets aus hellfarbigem Plüsch oder gemustert, sowie bestickter Seide mit weichem Pelzbesatz zu Gebote, den jungen Frauen Umhänge aus Damast-, Silber- und golddurchwirktem Brocat mit reicher Passementerie-Verzierungen, oder, als höchste Eleganz, Pelserinnen

aus dem langhaarigen flockigen Kaninchenfell, welches aus China kommt.

Zu den beliebtesten Fächern gehören die runden steifen aus Federn, deren Farbenton dem der Toilette oder des Blumenschmuckes entspricht und ein beliebig von Stoff oder Tüll verhülltes, mit frischen oder künstlichen Blumen decorirtes Palmblatt.

Vielmehr wurden wir bereits von unseren Leserinnen über die

ungleichartig, aber doch mit einander harmonirend, sich zwischen die Puffen schmiegen; für große Toilette treten an ihre Stelle schmale hochgebundene Blumen-Arrangements, Federn- und Reihertuffs mit und ohne Schleifen und flache Schleifen oder Federchen mit einer darüber zitternden Brillantnadel, Libellen, einem Schmetterling u. s. w. Nur für ganz regelmäßige Gesichter empfiehlt sich die durch Metallreifen oder farbige Bänder gehaltene griechische Frisur, kaum eine Frisur zu nennen, aber unter Umständen von reizender Kofetterie, ist das snadenhaft kurz geschnittene Haar, das indessen nur der jüngsten Jugend und bei natürlichem Gelock zuzummt. Das leichte Stirnhaar hält sich dauernd in Gunst.

Als Eingeweihte haben wir schon jetzt einen Blick in die Mysterien der Frühjahrs-Neuheiten werfen dürfen, und zu Ruh und Frommen unserer Leserinnen wollen wir ein ganz klein wenig indiscret sein! Die Stoffproben, welche sich auf unserem Redactions-Tische eingefunden haben und unter denen einfarbiges Tuch dominirt, zeigen in den leichteren Geweben überwiegend Streifen von Violett- bis zu Handbreite in Seide eingewebt und äußerst geschmackvoll abgepaßte Borten. Für letztere wird nicht allein der Webstuhl, sondern auch die Stickmaschine in Thätigkeit gesetzt; Plattschiff und Soutache in absteckendem oder dunklerem Farbenton heben sich gleich wirkungsvoll vom grauen, pfauenblauen, blaugrünen, porphyrothen und mahlbraunen Grundstoff ab. Zwar sind die streifen fast durchgängig von Uni-Gewebe begleitet, werden jedoch vielfach, abweichend von den Vorschriften der jüngsten Saison, für sich zu ganzen Toiletten verarbeitet. Streifen, Ramagé und Damast beherrschen das Gebiet der Mäntel in Schwarz, Hellgrau, Dunkelroth und Beige. Ungemustert erhalten sie schwarze Verzeichnung oder Soutache-Stickerei, unter welcher der Stoff nicht selten ganz verschwindet; im Uebrigen bilden Ottoman-Seide und Moiré das beliebteste Ausstattungsmaterial. Die Jugend bleibt wiederum dem augenblicklich sehr kurzen Paletot treu. Dieser, sowohl halb wie ganz anschießend, wiederholt oben genannte Farben und Zusammenstellungen und ist in Schwarz häufig über einer hellen Weste aus Tuch oder gemustertem Stoffe geöffnet.

Von Passementerie — neuerdings viel in kunstvoller Häckerei ausgeführt — und Treffen können wir nur bestätigen, daß sie sich nach wie vor in der allgemeinen Gunst halten und letztere in Metall, hauptsächlich aber in Gold, auf dem ganzen weiten Gebiete der Toilette Anwendung finden, ja sich selbst auf die Kinder-Garderobe erstrecken. Eine hervorragende Rolle wird das Gold auch an den Frühjahrs-Hüten aus schwarzem Tüll und Spitzenstoff und aus weißem Filz mit schwarzer Sammet-Garnitur spielen.

Tuch und Ottoman-Seide, beide vorzüglich roth und weiß, sowie gestickter, kraus eingereicher Krepp als Kopfbedeckung zu faltiger Spitzenkrempe, gehören ebenfalls unter die Mode-Gehirnnisse der Frühjahrs-Hüte. Die runden Formen wachsen zusehends an Umfang, die Capoten werden dagegen immer schmaler und niedriger, während die Garnitur sich immer noch bestrebt, die ehemalige Höhe des Kopfes zu ergänzen.

Unter den intimen Toiletten-Artikeln lenken wir die Aufmerksamkeit der Leserinnen auf die schönen Unterdröcke aus gestreifter Seide, welche gegenwärtig noch aus schweren Geweben mit Fransenfutter versehen, für die wärmeren Tage aber aus leichter Changeant-Seide hergestellt und mit ausgeschlagenen, auf der Hinterbahn bis zum runden Gurt aufsteigenden Volants garnirt werden.



1. Anzug mit freierem Rock. Siehe den Rock einzeln, Abb. 20, die Schnitt-Überzicht, Abb. 28.

2. Anzug mit Herberkleid. 3. Anzug mit Halbschleppe. Siehe den Rock einzeln, Abb. 21.

Anordnung des Haares befragt: ob man es hoch, ob niedrig frisiert, ob in Locken, Puffen oder Flechten tragen müsse, um der Mode zu genügen. Mehr noch als in der Hutfrage, giebt hier die Kleidsamkeit den Ausschlag. Eine schöne Klopfform kommt sowohl bei tief in den Nacken hängenden, leicht in einander geschlungenen Haarsträhnen, als bei hoch aufgebauten Puffen und der distinguirten Flechtenkrone zur Geltung, doch zwischen diesen Extremen gestattet die sehr tolerant gewordene Mode den oberhalb des Nackens gewundenen englischen Knoten oder eine in mäßiger Höhe geordnete Frisur, wie sie die Abb. 40-41 veranschaulichen. Die tiefe Frisur schmücken Slangen und Pfeile, von denen zwei sich kreuzen können, Schleifen und einzelne Blumenzweige. Ganz junge Mädchen gewinnen an Reiz durch ein kleines geschlossenes, etwas schräg gehaltenes Rosenkränzchen. Die hohe Haartracht bevorzugt allgemein den Schmuck der Rämme, die zu zweien und dreien, gleich- oder

mit schwarzer Sammet-Garnitur spielen.



4. Gesundheits-Corset für Mädchen.



5. Vorderansicht der Taille mit Eisenband zum Anzug. Abb. 6, 7, 8 u. 9.



7. Eisenband zum Anzug. Abb. 5-6, 1, 20 u. 58.

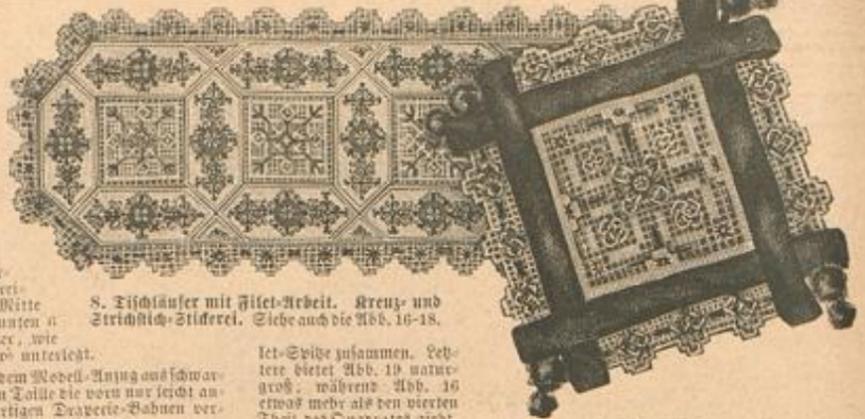
Anzug mit freiem Rock. — Schnitt-Heberlein, Abb. 58. — Mit der Lambouris-Blaue in Gold auf Gold-Trauerne ausgeführte durchbrochene und mit Nittern besetzte Vorderseite von 14 Cent. Breite hatten den gelberden Seidenstoff der Toilette, Abb. 1, weiß aus. Zunächst garnirt man die aus Taft hergestellte Rock-Grundform, die ein 6 Cent. breites Rand-Risico und ein eingereibtes, 15 Cent. hoher Bolant umgibt, rechts mit der Goldborte, links (siehe Abb. 20) mit einer vom Bunde herabfallenden, zweimal je dreifach eingereibten Stoffbahn. Für die Trauerne giebt man die feinen Schnitt-Heberlein die Maßverhältnisse des vorderen, h. diejenigen des hinteren Anzugmens. Die eingereibte in den Bund geführte Vorderbahn, welche, wie Abb. 1 zeigt, mit den laut Beschreibung ein-

geschnittenen Schilfschnüren je an den Vorder- und Rückseite auf 11 Cent. gerammt, mit dem geschwungenen Teil der Seitenränder besetzt gefaltet und mit dem Rest des linken Randes in leichten Falten auf dem Rücken befestigt. Zur Hervorhebung der Stern auf Stern in einer Schärfe aufzunehmenden Hinterbahn h. die zuvor nach Maßgabe der Schraffurung mit gelberden Seide abgefärbt und Doppelpunkt auf Doppelpunkt umgeschlagen wird, diesen links (siehe Abb. 20) die beiden auf einander liegende eingereibten, bei Kreis und Punkt eingereibten Ripel e und d. Die Taille, deren Oberhalb für die Falten-Garnitur von der vorderen Brusthöhe an je 28 Cent. breite Stoffstreifen aufgeschneidert sind, schließt in der vorderen Mitte unter dem seitwärts übergeschlagen, oben 15, unten 6 Cent. breiten, weiß andersartigen Sat. Dies, wie auch auf dem Rock ist die Goldborte mit Nitter unterlegt.

2. Anzug mit Heberlein. — An dem Heberlein-Anzug aus schwarzem punktierten Heberlein sind der schön geschlossenen Taille die vorn nur leicht angehaltenen, im Rücken freigelegten röhrenförmigen Draperie-Bahnen verknüpft aufgesetzt. Den fein verzierten Heberlein-Beleg garnirt man bei einer Seite 6 Cent. breite, grau schillernde Seiden-Borte, an der anderen 25 Cent. breite, faltig geordnete schwarze Spitze, die von einer netzlichen Schleiße aus Gaze-Band gehalten, sich über die eine Hälfte der Draperie bis zur Seitenabst. während den Anhalt der anderen Hand deckt. Ärmel mit Seiden-Heberlein



3 u. 21. Anzug mit Halbschleppe. — Abb. 21 stellt den mit langer Schleppe geschlossenen Rock ein, und zwar aus weißem feinem Seidenstoff aus



8. Tischläufer mit Filet-Arbeit. Kreuz- und Strichsch-Südkerei. Siehe auch die Abb. 16-18.

let-Spitze zusammen. Letztere siehe Abb. 19 naturgroß; während Abb. 16 etwas mehr als den vierten Teil des Quadrates ausd.

9. Deckchen mit Filet-Arbeit. Siehe auch die Abb. 16 u. 19.

den Grund, aus welchem Zwirn fließt, im point de toile und point d'esprit durchgef. und mit farbigen Figuren verziert ist. Die Farbe der letzteren wiederholt sich in dem seidenen Futter und dem übereinstimmenden Sommerband, dessen einander übereinander liegende Enden in Schlingen umgelegt sind. Farbige Pommes füllen die Ecken in reichlicher Weise. Zum Durchstopfen des Filet-Grundes empfiehlt sich der englische farbige Zwirn (flax thread).

10. Runder Filzhut mit Schlei-fenschmuck. — Der weiche braune Filzhut, Abb. 10, zeigt in 12 Cent. hohem Kopfe eine 9 Cent. breite, mit Borte eingefasste Krempe, die beliebig an der Seite oder hinten aufgehängt werden kann. Eine Schleiße aus 20 Cent. breitem



12. Anzug (Seiden- und Wollstoff) für kleine Kinder. Siehe die Vorderansicht, Abb. 28.

13. Halbansicht des Valetot für junge Mädchen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 74.

schwarzen Seiden-Band bildet nicht braunen Lendenbündeln die ganze Ausfertigung.

11. Capote-Hut mit Federschmuck. — Die niedrige Form des Hutes, Abb. 11, ist mit rothem Dromon-Stoff besetzt, der sich faltig um den vorderen Rand legt. Zur Garnitur dienen Schleißen aus 9 Cent. breitem schwarzen Seiden-Band und rotte Straußfedern nebst Meise.

22. Schuppengürtel. — Auf einem Grunde von rothem Juchtenleder markieren sich an dem 4 Cent. breiten Gürtel 1 1/2 Cent. breite Schuppen in Silber. Die Schlußweite aus poliertem Silber verziert ein matt geballener Gürtel, 10 Cent. lange, doppelt fächerförmig.

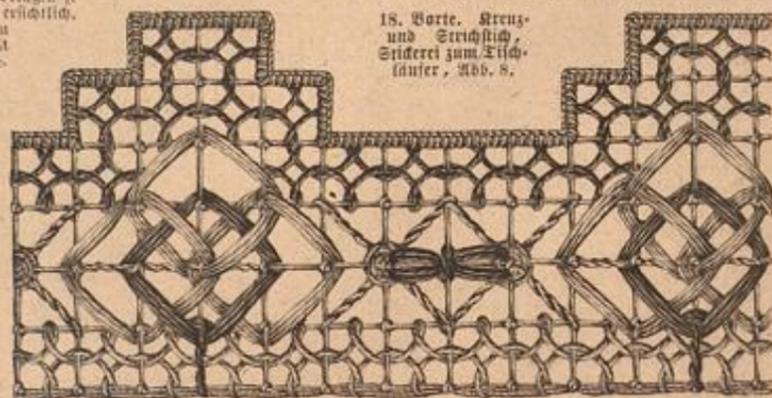
25. Gürtelschloß mit Granaten. — An dem zum Zusammenhalten eines Stoff- oder Bandgürtels bestimmten Schloß, Abb. 25, ist die schon durchbrochene Metall-Arbeit in Stahl und Bronze ausgeführt und sehr wirkungsvoll mit einzelnen Granatsteinen besetzt.

24. Goldgürtel. — Das goldig glänzende, 4 Cent. breite Metallband, aus dem der Gürtel besteht, zeigt auf glattem Grunde ein damastirtes Blumenmuster. Die den Schloß vermittelnde Schnalle misst 6 Cent. Höhe, kurze fächerförmig.

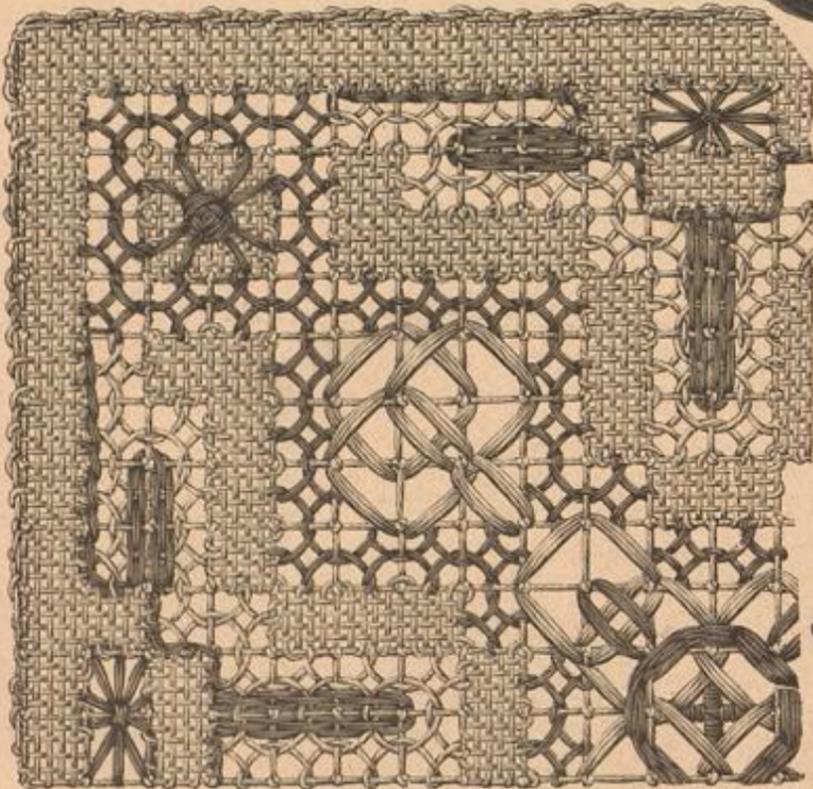
25-26. Teppich mit Buntstickerei auf Fries. — Mutter-Verzierung: Dia. 87, Rückl. 8, Beilage der Nr. vom 5. Febr. t. J. — Rückere 131 Cent. lange, 52 Cent. breite Vorlage zu Abb. 25 zeigt eine wirkungsvolle Zusammenstellung von verschiedenfarbigem Fries. Der von einem hellfarbenen Bande begrenzt, man-vich-rothen Mitte schließt sich ein dunkelblauer Rand an, auf den zunächst eine rotte und auf diese eine blaue Verzierung folgt. An dem Boden war der rotte Fries



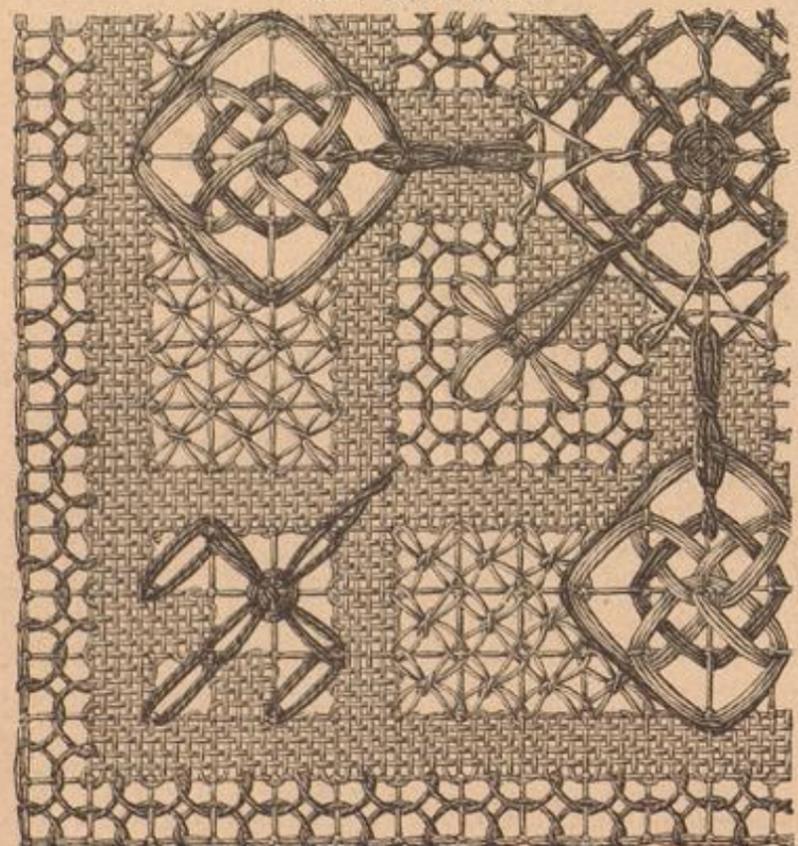
18. Borte. Kreuz- und Strichsch-Südkerei zum Tischläufer, Abb. 8.



19. Filet-Spitze zum Deckchen, Abb. 9.



16. Filet-Arbeit (Teil eines Corsets) zum Deckchen, Abb. 9, auch verwendbar zum Tischläufer, Abb. 8. Siehe auch Abb. 17.



17. Filet-Arbeit (Teil eines Corsets) zum Tischläufer, Abb. 8. Siehe auch Abb. 16.

10. Runder Filzhut mit Schlei-fenschmuck.

Weiß gefärbt dar, während die Vorderansicht, Abb. 3, den ganzen Anzug aus Seide und Spitze in Schwarz veranschaulicht. Rechts (siehe Abb. 21) bekleidet die mit schmalen Filz umsäumte Rockform ein am unteren Rande 24 Cent. breiter Nitter-Teil, links ein solcher von 15 Cent. unterer Breite; über letzteren greifen, wie auch Abb. 3 ersichtlich, gleiche Schleißen aus 12 Cent. breitem, doppelt genommenem Stoff. Die vordere Rockhälfte wird von der faltigen Draperie vollständig bedeckt, während die Schleppe, deren sich rechts drei tiefe Nitter-Falten anschließen, frei vom Bunde herabfällt. Wenn unsichtbar geschlossene, fast geschweifte Schleppe mit Vah-Garnitur, einem Seidentuch um den tiefen edigen Ausschnitt und halblanger Puffarmel aus Seidenstoff.

4. Gesundheits-Corset für Mädchen. — Das aus reißwolle nem doppelten Zett-Gewebe gefertigte Corset, Abb. 4, wird von allen Seiten als der Gesundheit im Wachsen befindlicher Mädchen zu trüglichen empfohlen. In der vorderen Mitte, im Rücken und unter dem Arm sind dem Corset starke Füllbeinläde eingefügt. Den oberen Rand verziert ein schmales gebügeltes Fortband zum Durchziehen einer Plättche. Vertikal verlaufende Bänder bilden die Seiten des hinteren Knopfschlusses.



14. Vorderansicht zum Anzug, Abb. 31.

15. Rückansicht zum Anzug, Abb. 30.

18. Tischläufer mit Filet-Arbeit. Kreuz- und Strichsch-Südkerei. — Der mit Abb. 8 veranschaulichte Tischläufer besteht aus einer beliebig großen Anzahl 18 Cent. großer Filet-Carreau und zweifeln kantigen Zeilen, die, an den Enden ausgepicht, je 28 Cent. Mittel- zu 18 Cent. Seitenlänge und 10 Cent. Breite messen. Diese ringsum sein gesäumten Zeilenstreifen verziert man in farbiger Kreuz- und Strichsch-Südkerei, für welche Abb. 18 die Hälfte des Nitters in Typen bietet, und näht sie nach Anleitung von Abb. 8 mit einander und mit dem Filet-Carreau übereinander zusammen. Für letztere geben die Abb. 16-17 von zwei verschiedenen Vorlagen je etwas mehr als den vierten Teil. Wie ersichtlich, ist die Filet-Arbeit mit welchem Zwirn im point de toile und point d'esprit ausgeführt und durch aufliegende Nitterstreifen in farbiger, mit der Südkerei übereinstimmender Seide oder Zwirn besetzt. In die Fäden zwischen den länglichen Zeilenstreifen sind gleichartige Dreiecke von 9 Cent. Länge des geraden Randes eingefügt. Die Spitze ist nur an den Ecken eingekauft, sonst glatt anzuheben und kann man beliebig die mit Abb. 19 naturgroß dargestellte Vorlage oder, in entsprechender Filet-Größe ausgeführt, das mit Abb. 16 der Nr. vom 16. Juni 88 veranschaulichte Mutter wählen.

9, 16 u. 19. Deckchen mit Filet-Arbeit. — Untere Vorlage in Abb. 9 zeigt sich aus einem Filet-Carreau, farbigem Sommerband und Fi-

in paauer Stoffe des Teppichs genommen und an den durch blauen Stoff ergaenzten Stellen beendigt, doch kann man, um Stoff zu sparen, Hand und Beine auch einzeln beenden, nur muessen sie dann 1 Cent. breit ueber einander treten und zu diesem Zwecke je 2 Cent. Quaaue erhalten. Unterechte Paender sichern ihre Verbindung. Fig. 87 der vorigen Verzeichnung des Hands mit der Haefte der Kuffaue, waerend die letztere sich an die rechte Beine der Musterfiguren auf die rechte Seite nach der kleinen Naehst des Teppichs, Abb. 25, bewegt. In der handaerigen Umarmung des Mittelfusses lassen sich einzelne Streifen zusammenziehen, da die querlaufenden Beine die Naehst bedecken. Nach Abb. 26 ist die Enderei recht



25. Teppich mit Buntstickerei auf Fries. Siehe auch Abb. 26. Muster-Verzeichnung: Fig. 87. Rückf. v. Beilage der Nr. vom 5. Februar d. J.

taede versiert, kann jedoch nach Abb. 45 auch and glattem und gefalteten Stoff beendigt werden. Abb. 57 giebt in kleiner Uebersicht kuenftliche Schnittteile der Taille: a gilt dem weissen Stoff, welchem der Vordertheil b, unten nach Angabe in Falten geordnet, oben eingereicht, von einem Linie folgend, auferlegt wird. Das glatte weisse Futter der Auedenheite ist nach u in Schuenden, waerend die weisse Linie die Form des fertig eingereichten, angedrehten Obertheiles giebt. Sowohl vorn wie hinten sind Passen- und Laehtheil mit Contour bedeckt. Den unueberwindlichen Seitenchluss vermittelt die zur Naehst hinauf gefaehrt und gefaltete. Der Rock ist in Taehalten geordnet und am unteren Rande ueber einem 5 Cent. breiten Saum mit weissen Streifen ausgefuehrt. Den Anschlag an die Taille bedeckt vorn ein 50 Cent.



20. Aufrechter Rock zum Anzug, Abb. 1. Siehe die Schnitt-Verzeichnung, Abb. 58.

kräftig mit Hamburger-, Seebirne- und Gewebs-Weisse in je zwei Längen Holzbraun und Bronze, drei Milancen Blaugrün und Mauve-roth anzufoehren. Das schmale Beinaende am den Auedenrand besteht aus einer mit dunkelbraunen Lederfaehnen angedrehten, links auferliegenden, gekuetzten Kuffaehnenfeste von heller Bronzefarbe. In beiden



breiteter, 90 Cent. langer Schwanz für die in der Mitte nicht herausgehobene

22. Schuppengürtel. 23. Gürtelschloß mit Granaten. 24. Goldgürtel.



21. Rock mit Halbchleppe zum Anzug, Abb. 3.

hintere Traverie ist eine 48 Cent. lange, 120 Cent. breite Stoffbahn erforderlich. 28 n. 12. Anzug (Weinleid und Blusenmittel) für kleine Knaben. — Der Aueden-, wie der uebertretende Vordertheil der Bluse sind oben und unten kraus eingereicht, waerend der untertretende Vordertheil glatt bleibt. Naeh die Knuepfe des auferstehenden seitlichen Schlusses ist eine abate Knuepfe abate unterworfen. Der hinten 12 Cent. breite Reagen verstaerkert sich vorn auf 4 Cent. Ein 5 Cent. breites Beinaende umfaehrt den eingereichten unteren Rand des Blusenarmes. Das Auedenende erfordert einen 20 Cent. breiten Stoffteil. Unter Modell-Anzug ist aus roth-

den Längen markieren sich die Kruepfe-Beine, welche mit zur Verbindung der einzelnen Stofftheile dienen. Etwa die Mitte bildet die von dem Grunde und der Auedenheit absteigende, in den einzelnen Figuren wechselnde Umarmung. 27. 45 n. 57. Anzug mit Satzeinsatz für Mädchen von 8-10 Jahren. — Schnitt-Verzeichnung, Abb. 57. — Der aus langer Taille und angedrehten Hals-Beine mit Schwei-Traverie bestehende Anzug ist im Rebell von blauem und weissen Diagonal-Stoff gefertigt und mit blauer Sen-



26. Bordüre. Buntstickerei auf Fries zum Teppich, Abb. 25. Ergaenzende Muster-Verzeichnung: Fig. 87. Rückf. v. Beilage der Nr. vom 5. Februar d. J.



23-24. Neuzug mit hoher Brust. ...

Neuzug mit hoher Brust. ...



20. Neuzug für ein ...

Neuzug mit hoher Brust. ...



25. Neuzug mit ...

Neuzug mit hoher Brust. ...



22. Neuzug mit hoher Brust. ...

Neuzug mit hoher Brust. ...



21. Neuzug mit hoher Brust. ...



26. Neuzug mit hoher Brust. ...

Neuzug mit hoher Brust. ...

durch Haken und Defen geschlossen. An dem 455 Cent. weiten Rode des Modells, welcher vorn und hinten eingereicht, seitwärts in Piffel-falten geordnet ist, erscheint die Vorderbahn mit weißer Soutache und Goldfaden gefickt. (Wir erinnern an das Muster-Atelier von Frau S. Gifen, W. Lühnowstr. 82.) Die Seitenbahnen garnirt dreimal glatt aufgesetztes 6 Cent. breites Atlasband; über die unbelegten Hinterbahnen fällt eine 44 Cent. breite Stoffschärpe, deren Enden, sowie das Bündchen des Chemisets gleichfalls Stiderei verziert.



42. Rundes Tischchen mit geknüpftem Lambrequin. Siehe auch die Abb. 43-44.

schöne Straußfeder, die sich in ersichtlicher Weise von hinten nach vorn legt.

40-41. Hohe Haarfrisur. — Von einem Theile des Hinterhaares wird beinahe auf der Höhe des Kopfes ein Zöpfchen geflochten, an dem das schräg geschnittene und einfach zurück gefämmte Vorderhaar seine Befestigung findet. Ebenso ist die obere Hälfte des Hinterhaares als Puffe daran festzustecken, während die untere Hälfte in drei Theile getheilt und jeder nach oben zu einer losen Puffe aufgerollt wird. Zur Vervollständigung dient eine dünne Gülfsträhne, welche, seitwärts an der soweit fertigen Frisur festgeheftet, auf der Höhe des Kopfes zu einem Knoten verschlungen ist. Das Ende hat man noch als kleine Puffe aufzurollen.

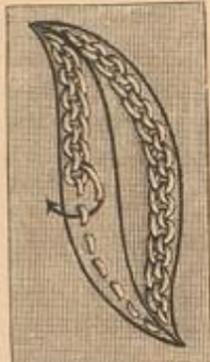
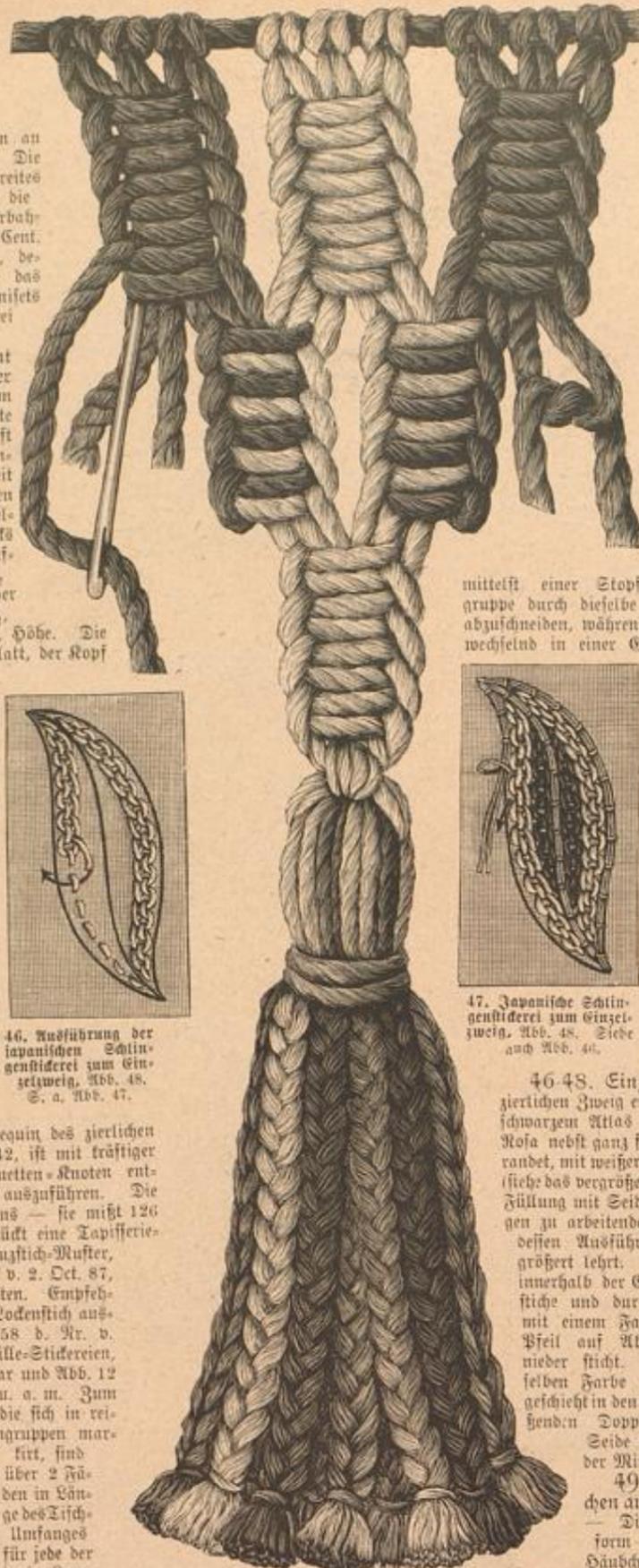
42-44. Rundes Tischchen mit geknüpftem Lambrequin. — Das Lambrequin des zierlichen Bambus-Tischchens, Abb. 42, ist mit kräftiger Smyrna-Wolle im Langnetten-Knoten entweder ein- oder mehrfarbig auszuführen. Die Blatte des Modell-Tischchens — sie misst 126 Cent. im Umfang — schmückt eine Tapissiererei-Arbeit, für welche die Kreuzlich-Muster, Nr. 10 u. 11 der Beilage v. 2. Oct. 87, verwendbare Vorlagen bieten. Empfehlenswerth ist auch die im Vordruck ausgeführte Stiderei, Abb. 58 d. Nr. v. 1. Juli 85, oder die Chenille-Stidereien, Abb. 54 d. Nr. v. 16. Januar und Abb. 12 d. Nr. v. 1. Februar 87 u. a. m. Zum Beginn der Knüpfarbeit, die sich in reihenweise verfertigten Knotengruppen mar-



49. Morgenhäubchen aus einem Tuch.



51. Anzug mit kurzer Taille. 52. Halb-Anzug mit breitem Hals. Siehe die Vorderansicht, Abb. 58, die Schnitt-Heberficht, Abb. 56.



46. Ausführung der japanischen Schlingensiderei zum Einzelzweig. Siehe auch die Abb. 47.

43. Knüpfarbeit und Quasten-Abchluss zum Tischchen, Abb. 42. Siehe auch die Abb. 44.



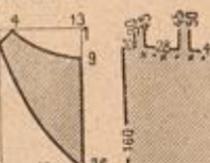
48. Einzelzweig in japanischer Schlingensiderei. Siehe auch die Abb. 46-47.

Reihe der Knotengruppe erforderlich ist. Auf die ersten 3 Doppelfäden in Dunkelblau



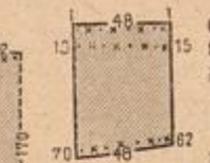
53. Schnitt-Methode für die Capuchon-Garnitur des Mantels, Abb. 31 u. 14.

weiß carrirtes seidenes Tuch, welches dem hinteren Rande des Bodens 5 Cent. breit in Falten über-

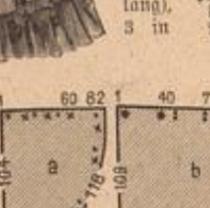


54. Schnitt-Heberficht zum Anzug, Abb. 76 u. 15.

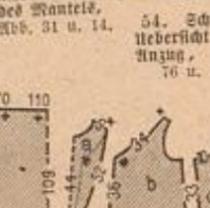
steht. 4 Cent. breites schwarzes Sammetband bildet die hochstehenden Schulpfen und Enden der seit-



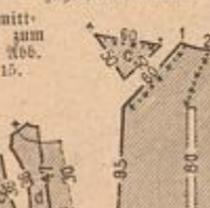
55. Schnitt-Heberficht für die Faltengarnitur des Anzuges, Abb. 38 u. 51.



56. Schnitt-Heberficht zum Anzug, Abb. 29-30.



57. Schnitt-Heberficht zum Anzug, Abb. 27 u. 45.



58. Schnitt-Heberficht zum Anzug, Abb. 1 u. 29.

Rosagrün (100 Cent. lang) und für die Mitte der Lambrequin-Jade 3 in Robefarbe (115 Cent. lang), worauf sich die genannten Farben in umgekehrter Reihenfolge wiederholen. Von den für jede Knotengruppe erforderlichen 6 Knüpfäden hat man, mit den beiden äußersten wechselnd, über die vier anderen Fäden 8 Langnetten-Knoten auszuführen, wie es die obere linke, loser gehaltene Knotengruppe der Abb. 43 veranschaulicht. Wie sich die Fäden alsdann theilen und zu neuen Knotengruppen vereinen, erhellt gleichfalls aus Abb. 43, welche eine kürzere, die Knüpfarbeit jedoch naturgroß wiedergebende Lambrequin-Jade darstellt. Abb. 44 giebt in feiner Uebersicht die Form der Lambrequin-Jaden und zeigt, wie die Theilung der letzteren in der dritten Reihe der verfertigten Knotengruppen beginnt und sich die Zahl derselben in jeder Reihe um eine verringert. An den Endgruppen jeder Reihe hat man von den festen gebliebenen 3 Knüpfäden je den äußersten mittelst einer Stopfnadel zur Sicherung der Knotengruppe durch dieselbe zurückzuleiten und dann erst abzuschneiden, während die beiden anderen Fäden abwechselnd in einer Gruppen-Reihe abgeschnitten, in der nächsten zur Befestigung der Quaste verwendet werden. Hierzu schlingt man die Fäden, wie aus Abb. 43 ersichtlich, zunächst zweimal fest in einander, legt alsdann zwischen beide die Quastenfäden — es sind je 15 von 30 Cent. Länge — und knetet sie nochmals fest ein; einer dieser beiden Fäden kann ferner noch zum Abwickeln des Quastentopfes dienen und ist schließlich sauber und fest zu verähen. Die Quastenfäden werden je zu dreien zusammengeflochten und an ihrem Ende mit Zwirn abgegebunden. Den Anzang des Lambrequins deckt ein gleichfalls in verfertigten Langnetten-Knoten, jedoch nur über zwei Einlagefäden gearbeitetes Börtchen, das von rosettenartigen Knopfnägeln gehalten wird.



44. Kleine Ansicht der Lambrequin-Jaden zum Tischchen, Abb. 42. S. a. Abb. 43.



45. Anzug mit Fas-Ginjas für Mädchen von 8-10 Jahren. Siehe die Vorderansicht, Abb. 27, die Schnitt-Heberficht, Abb. 57.

46-48. Einzelzweig in japanischer Schlingensiderei. — Wir entnehmen den zierlichen Zweig einer japanischen Dolchscheide unserer Sammlung. Die Stiderei ist auf schwarzem Atlas mit feiner Nähseide in vier Nüancen Grün und zwei Schattierungen Rosa nebst ganz feinem Silber- und Goldfaden ausgeführt. Das letztere Material umrandet, mit weißer, resp. gelber Seide doppelt aufgenäht, die Blätter und bildet deren Aehren (siehe das vergrößerte Blatt, Abb. 47), während zur Füllung mit Seide ein eigenartiger, in zwei Gängen zu arbeitender Schlingensiderei angewendet ist, dessen Ausführung Abb. 46 gleichfalls vergrößert lehrt. Man arbeitet im ersten Gange innerhalb der Contouren nicht zu dicke Steppfäden und durchzieht diese im zweiten Gange mit einem Faden, indem man, wie es der Pfeil auf Abb. 46 anzeigt, stets auf und nieder sticht. Beide Gänge sind in derselben Farbe auszuführen, die Abschattung geschieht in den vollen, sich eng an einander schließenden Doppelreihen. Blattförmig aus rosa Seide bildet den Anzang der Blüten in der Mitte des Zweiges.



50. Morgenhäubchen mit Büsche.

49. Morgenhäubchen aus einem Tuch. — Die Gage-Grundform des zierlichen Häubchens, besteht aus einer in der Mitte 9 Cent., an den Enden 2 Cent. breiten, außen 18 Cent., innen 16 Cent. langen gerundeten Puffe, der ein leicht gefalteter Boden eingeseht ist. Zu der puffy geordneten Bekleidung dieser Grundform dient ein 52 Cent. im Quadrat großes, schwarz und weiß carrirtes seidenes Tuch, welches dem hinteren Rande des Bodens 5 Cent. breit in Falten übersteht. 4 Cent. breites schwarzes Sammetband bildet die hochstehenden Schulpfen und Enden der seit-



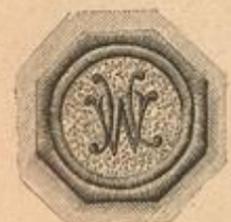
59. Anzug mit drapirtem Hof. Siehe die Vorderansicht, Abb. 59, Abb. 60.

60. Anzug mit drapirtem Hof. Siehe die Rückansicht, Abb. 59, Abb. 60.

lichen Ko-

sette.
50. Mor-
genhüb-
chen mit
Küfche. —
Die Grund-
form des
Hübchens
bildet eine
am vorder-
en Rande
34 Cent.,
am hinteren
30 Cent.,
lange und in der Mitte 7 Cent.
breite Paffe, welcher sich gefaltet
ein länglicher Kopftheil von 8 1/2
Cent. mittlerer Breite und 28 Cent.
unterer Weite anschließt. Den vorderen Rand der Paffe garnirt eine
Kofen-Tollfaltentüfche aus einem ausgefärbten Streifen blaßblauer
Suraß, der, in der Mitte 7 Cent. breit, sich nach den Enden je auf
3 Cent. abfchneigt. Für das Hübchen selbst ist 11 Cent. breite,
100 Cent. lange Füllspize verwendet, welche eingerührt den Boden
deckt, über dessen Ränder sie lächerartig fällt, während sie in der
oberen Mitte eine 4 Cent. breite, doppelte Tollfalte bildet. Letz-
tere verzirt eine zweifachförmige, von einem Knoten zusammengefaßte
Schleife aus Fuß an Fuß gefalteter Spitze (64 Cent. lang).

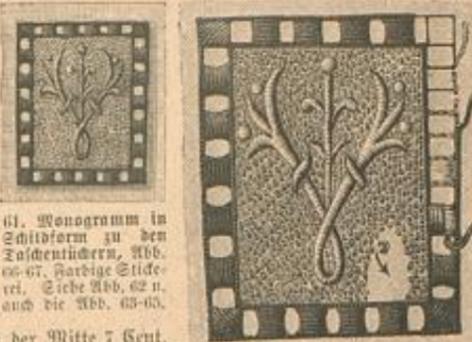
59-60. Anzug mit drapirtem Rock. — Wie die Vorder- und
Rückansicht veranschaulichenden Abbildungen erkennen lassen, wird
unter der Draperie ein großer Theil des rings mit 9 Cent. breiter schön
gestickter Borte besetzten Rockes sichtbar.
Die Stickerei ist an dem aus modifika-
tionen und hellbraunem Tuch gefertigten
Original-Anzug, Abb. 60, mit der Stick-
maschine in Gold und brauner Chenille
ausgeführt und wiederholt sich auf der
in Revers zurückgelegten Schoftaille als
Garnitur des Laß-Einsackes und der Ärmel.
Den Revers schließt sich hinten ein
breiter ediger Kragen an. Für das An-
rangement der hübschen ziffligen Dra-
perie geben die Abb. 59-60 genügende
Anleitung.



61. Monogramm in Schildform zu den Taschentüchern, Abb. 66-67. Siehe auch die Abb. 61-64.



70. Gehäkelter Shawl. Siehe Kleinmuster und Spitzen-Abfchluß, Abb. 71.

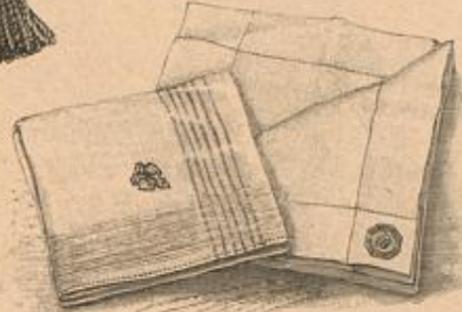


61. Monogramm in Schildform zu den Taschentüchern, Abb. 66-67. Siehe auch die Abb. 61-64.

62. Ausführung des Monogramms in Schildform, Abb. 61.

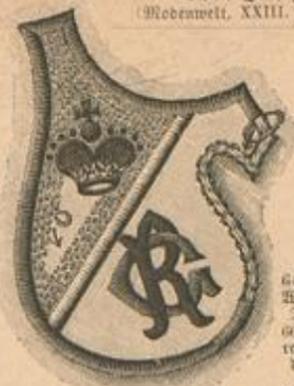


68. Decke mit Aufnäht-Arbeit für Puff, Klavierfessel u. s. w. Siehe auch Abb. 69.



66-67. Taschentücher mit farbigen Monogrammen. Siehe auch die Abb. 61-65.

61-67. Taschentücher mit farbigen Monogrammen. — Die farbige Bestimmung der Taschentücher, selbst bei einfachen, bleibt nicht allein auf den Rand beschränkt, sondern erstreckt sich auch auf die Namens-Griffe. Weichen Ballstüchern kann man einen farbigen Randsaum ansetzen, wie dieser auch bei farbigen Tüchern von dem Rand abheben darf, und schließt er, außer an laugnetirten Tüchern, stets mit einem Hoblsaum ab. Die runden oder rechteckigen Saumweiten, welche in doppelter oder dreifacher Reihen mehr oder weniger dicht auf einander folgen, werden entweder in mehreren Tönen einer Farbe, oder, falls den Rand noch ein aufgedrucktes oder eingesticktes Muster bereichert, in den Farben des letzteren ausgeführt. Mit diesen stimmt dann auch die Namens-Griffe überein, zu der man ziemlich kleine Buchstaben jeder beliebigen Schrift, auch der eignen Handschrift, verwendet. Nach Belieben ist jedes Dußend Tücher übereinstimmend oder jedes Tüch in anderer Weise zu verzieren. Als hübsch und original erscheinen Mono-gramme in der Umrahmung verschiedener geformter



63. Ausführung des Monogramms in Wappenform, Abb. 64.

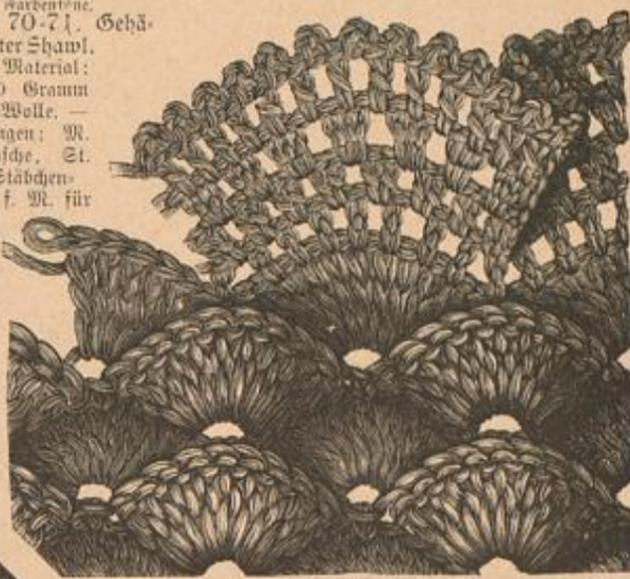


64. Monogramm in Wappenform zu den Taschentüchern, Abb. 66-67. Siehe auch die Abb. 61-64.

berührende Mono-gramm, wäh- rend die Füll-ung im point sablé (unregelmäßiger Stern) besteht. Drei Farben vereinigt das Wappen, Abb. 63-64. — rot, blau, weiß, das Schild, Abb. 61-62, rot, schwarz und weiß, wäh- rend der Siegelabdruck nur zwei hat: hellgelb für Namen und Rand, weiß für die Füllung; das Wappen endlich auf dem Tuch, Abb. 66, hat zu dunkel- brauner Begrenzung hellfarbene Füllung und ein blau-rothes Monogramm. Ver- schiedene Monogramme in Wappen, wie in anderen Umrahmungen bringt die Beilage der folgenden Nummer. Correcte Arbeit ist nur im Rahmen möglich und erinnert wir an den genauen Gebrauch des mit der ersten Jan.-Nr. d. J. erschienenen, der Namen- u. Monogramm-Sticker gewidmeten Extra-Blattes unserer Zeitung.

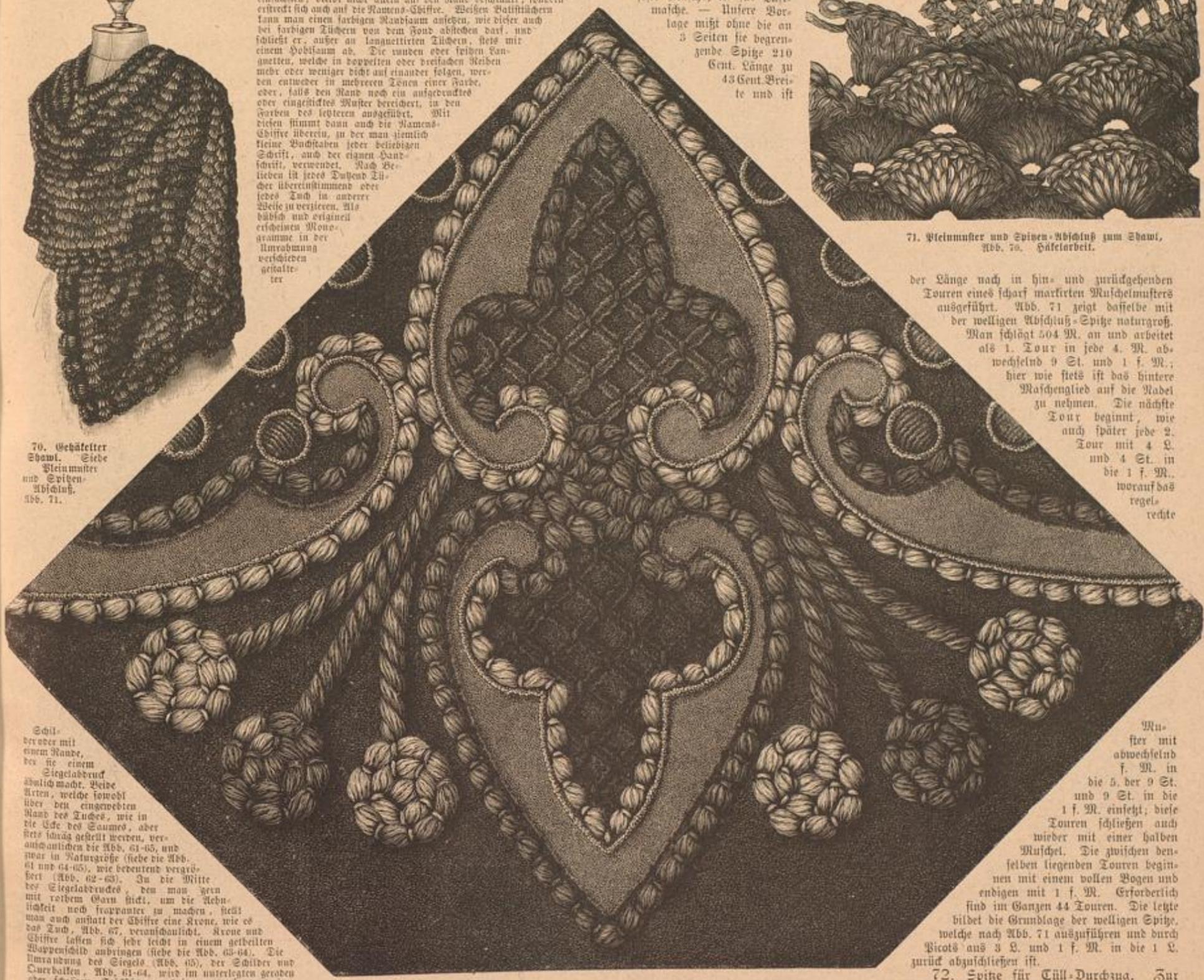
63-69. Decke mit Aufnäht-Arbeit für Puff, Klavierfessel u. s. w. — Für den eben genannten Zweck sehr hübsch und practisch, aber auch in einem Klidentischen verwendbar, mit der Decke 43 Cent. im Quadrat. Als Grund dient beinahe ein weißes, in den Aufnähten derselbe Stoff in besserer Qualität. Für die Stickerei ist mittelweiche und ganz hell gelblich-braune Congo-Wolle neben gold- und rothgelbem Krausgelb und zwei Töne weinrother, sowie eine oliv Chenille verwendet. Das naturgroße Viertel der Decke, Abb. 69, zeigt die Aufnähten nach innen (rechts) mit oliv Chenille, (links) mit Krausgelb, nach außen abwechselnd mit Wolle in beiden Richtungen begrenzt, welche letztere gleichfarbige feine Leberfleckchen bilden. Die äußere, sich den Aufnähten dicht anschließende Begrenzung ist hell vor der Innenseite auf der Außenseite selbst aufzuführen. Keine Chenille bildet die von verbliebenen Krausgelb umschlossenen Blattlich-Küfchen und das durch gleichfarbige Seidenfäden bereicherte Netz der Füllung. In den drei kreisförmigen Figuren, deren Ziele aus dunkler Wolle bestehen, näht man für die beiden äußeren die beste, für die mittlere Kreuze dunkle Wolle schneckenförmig von der Mitte aus mit Leberfleckchen auf. Das Deckchen bleibt ganz ohne Randabfchluß, nur die Ecken erhalten je eine 12 Cent. lange des Farbens.

70-71. Gehäkelter Shawl. — Material: 270 Gramm Gobelin-Wolle. — Abfchneidungen: R für Masche, St für Stäbchenmasche, f. R. für feste Masche, L für Luftmasche. — Unsere Vorlage mißt ohne die an 3 Seiten sie begren- zende Spitze 210 Cent. Länge zu 43 Cent. Breite und ist



71. Kleinmuster und Spitzen-Abfchluß zum Shawl, Abb. 70. Häfelarbeit.

der Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren eines scharf markirten Maschenmusters ausgeführt. Abb. 71 zeigt dasselbe mit der welligen Abfchluß-Spitze naturgroß. Man schlägt 504 M. an und arbeitet als 1. Tour in jede 4. M. abwechselnd 9 St. und 1 f. M.; hier wie stets ist das hintere Maschenglied auf die Nadel zu nehmen. Die nächste Tour beginnt, wie auch später jede 2. Tour mit 4 L. und 4 St. in die 1 f. M., worauf das regel- rechte



69. Aufnäht-Arbeit zur Decke, Abb. 68.

Schilder oder mit einem Rande, der sie einem Siegelabdruck ähnlich macht. Beide Arten, welche sowohl über den eingewebten Rand des Tuches, wie in die Lücke des Saumes, aber stets hinab gestickt werden, veranschaulichen die Abb. 61-65, und zwar in Naturgröße (siehe die Abb. 61 und 64-65), wie bedeutend vergrößert (Abb. 62-63). In die Mitte des Siegelabdrucks, dem man stets mit rothem Garn sticht, um die Arbeit noch frappanter zu machen, sticht man auch aufwärts der Griffe eine Axt, wie es das Tuch, Abb. 67, veranschaulicht. Axt und Griffe lassen sich sehr leicht in einem getheilten Wappenschild anbringen (siehe die Abb. 63-64). Die Umrahmung des Siegels (Abb. 65), der Schilder und Curvedellen, Abb. 61-64, wird im unterlegten geordneten farbigen Stickstoff gearbeitet, ebenso das weiche, in zwei Farben oder in der Farbe der Umrahmung

Mu- ster mit abwechselnd f. M. in die 5. der 9 St. und 9 St. in die 1 f. M. einsetzt; diese Touren schließen auch wieder mit einer halben Masche. Die zwischen den- selben liegenden Touren begin- nen mit einem vollen Bogen und endigen mit 1 f. M. Erforderlich sind im Ganzen 44 Touren. Die letzte bildet die Grundlage der welligen Spitze, welche nach Abb. 71 auszuführen und durch Picots aus 3 L. und 1 f. M. in die 1 L. zurück abzuschließen ist.

72. Spitze für Tüll-Durchzug. Zur Garnitur von Schleifen, Fichus, Morgen-



73. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. Bemerkb. Schnitt: Siehe Abb. 17 v. Nr. v. 2. Oct. 87.

besseren Grunde abhebt, dienen Zoutache-Stickeri, Schurpen-Verren und vor Allem schöne Knöpfe für den einfachen oder doppelseitigen Schlus. An unserer and schwarzen, hart gerippten Ottoman-Stoff mit carristem Zurb-Butter gefertigten Vorlage bilden 3 Cent. große, lebhaft schillernde graue Perlmutter-Knöpfe den einzigen Schmuck. 4 1/2 Cent. breite, 10 Cent. lange Patten bedien die Laiden-Einschnitte.

75. Anzug mit Weste. — Bemerkenswert an dem Anzug sind dunkelblauer Reize mit feinen weissen Streifen in die Höhe, über einer ausgeschnittenen weissen Reize; Weste sich öffnende Schobtaffe, Goldschleiere säumt den oberen Rand der Weste, sowie deren Taschen und verziert den Ärmel-Ausschluss. Den von einem 6 Cent. hohen, durch Draht abgehenden Reize-Kragen umgebenen Ausschnitt der Taille füllt ein Chemise aus weissen, vuffig gearbeiteten eropa do China, das in der Mitte unter einem schmalen kaltenstieffen Knopfschlus erhält. Goldene Schnüre und Knöpfe schmücken den Kragen, sowie die Weste. Der Rock kann beliebig nach einem in der Nummer enthalteneu Modell traviert werden.

76, 15 u. 54. Anzug mit langer Schleppe. — Schnitt-Übersicht, Abb. 54.

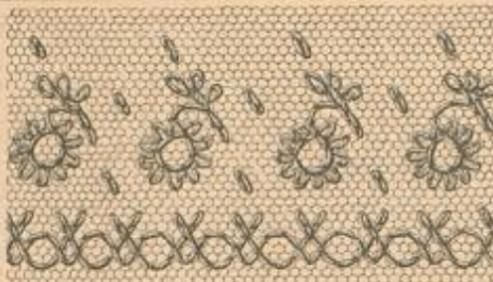


76. Anzug mit langer Schleppe. Siehe die Rückansicht, Abb. 15, die Schnitt-Übersicht, Abb. 54.

hauben u. s. w. — Das einfache, aber wirkungsvolle Spitzen kann man beliebig schwarz, weiss oder buntfarbig aufdrucken und je nach dem Zweck, zu dem es bestimmt ist, das Material entweder in der durch die Vorlage dargestellten Weisheit oder fächer wählen.

75. Ausgeschnittenes Kleid für kleine Kinder. — Bemerkbarer Schnitt: Siehe Abb. 17 der Nr. vom 2. Oct. 87. — Für die Taille werden 4 Cent. breite gefaltete Einlässe und in Falten abgehende Partit-Streifen in geraden Stoffstreifen verbunden, aus welchen dann nach Maßgabe des Schnittmusters Vorder- und Rückenteile zugeschnitten sind. Den Halsausschnitt umgibt hochstehend ein ganz schmaler gefalteter Streifen und abwärts fallend ein 3 Cent. breite Ärmel aus Stickeri, die auch den kurzen Ärmel bildet. Das Köstchen zeigt sich bis oben darauf Stickeri und darüber schmale Säumen. Den fein eingearbeiteten oberen Rand verbindet ein schmaler Bund mit der Taille. Schleifenschmuck aus farbigen Perlschnur.

74 u. 15. Anzug mit halbanschießendem Paletot für junge Mädchen. — Für die Augen sieht es herrliche Kräftejahrs-Jacken mit feinen Vorder- und anschießenden Seiten- und Rückenbeisen und grünem, kurzem, weissen, beigefärbtem und grauem Tuch, sowie aus den verschiedensten schwarzen Geweben. Als Perlschnur, welche sich nach hinten vom



72. Spitze in Tüll-Durchzug. Zur Garnitur von Schleifen, Hüden, Morgenhauben u. s. w.



75. Anzug mit Weste.



77. Zoutache-Stickeri zum Paletot, Abb. 78-79.

Väusselalten geordneter Reize und zwar begeben sich die Falten, wie Abb. 76 zeigt, an der linken Seite. Diese Faltenboden treten mit ihren leicht in die Höhe geneigten Seitenrändern unter die Schleppe, welche, wie die kleine Schnitt-Übersicht, Abb. 54 und Abb. 15 erkennen lässt, mit den Rücken- und Rückenbeisen der Taille im Zusammenhange stehen. Die Schleppe erhält einell-Einlage und hochmit-Rutter, und wird der Rock-Grundform aufgedrückt; untergelegte Bänder sichern einen gleichmäßig schönen Faltenwurf. Zur Verdeckung des vorderen Rocktheils dient nach Abb. 76 an-

(Abb. 35, 75); A. B. Benckert, W. Zimmerstr. 12 (Abb. 38, 51); M. Engel, W. Kronenstr. 65 (Abb. 5-7). Paletot: S. Rosenthal, W. Jägerstr. 38 (Abb. 13, 74); N. Schröter, C. Bernauerstr. 29 (Abb. 77-79). Güte: Genesche und Hartleb, W. Krausenstr. 44 (Abb. 10, 11, 30). Metall-Gürtel und Schnalle: C. Sauerwald, W. Leipzigerstr. 29 (Abb. 22, 23); D. Beermann, W. Friedenstr. 195 (Abb. 24). Morgenhauben und Taschenränder: J. Michalski, W. Leipzigerstr. 31 (Abb. 49, 50); B. Wolfenstein, W. Leipzigerstr. 124 (Abb. 61-67). Haarfrisuren: J. Feisch, SW. Schützenstr. 65 (Abb. 40, 41). Kinder-Garderobe: C. Schlichter, W. Weidenböcker Markt 2-3 (Abb. 12, 27, 28, 45, 73). Gesundheits-Corsets: S. Jordan, SW. Markgrafstr. 107 (Abb. 4). Handarbeiten: S. A. König, W. Jägerstr. 23 (Abb. 42-44); C. Feine, W. Friedenstr. 189 (Abb. 25, 26); Fr. J. Berg, Sletting, Schulstr. 2 (Abb. 70-71).

zunehmende 28 Cent. breite Spitze und Reize-Band. Die Sammet-Taille zeigt Einlad und Oberarmel aus Reize, sowie gefaltete Ebnel-Teile und ein Kragen-Ausgangspunkt aus fächerartig angeordneter Spitze.

77-79. Anschießender Paletot mit Zoutache-Stickeri. — Bemerkbarer Schnitt: Siehe die Abb. 28 u. 7 v. Nr. v. 2. Oct. 87. — Der aus modischenem Tuch gefertigte Paletot ist bis 9 Cent. vom unteren Rande entfernt der Länge nach mit schmalem gleichfarbigem Zoutache-Büchlein besetzt, welche Abb. 77 naturgroß zeigt. Die Büchlein sind 1 1/2 Cent. von einander entfernt und treten in der Rückenmitte schneebis zusammen. Den unteren Rand des Paletots umgibt eine 7 1/2 Cent. breite Borte, welche sich am Ärmel wiederholt; eine Blüthenart derselben schmückt die Seiten des 6 Cent. hohen Zoutachens, während zwei schmale Büchlein nach Abb. 77 ringsherum laufen. Geblühten Häuten dürfte es nicht schwer fallen, die Borte nach den Abb. 78-79 zu vergrößern, doch erinnern wir hierbei an die Adresse von Frau S. Eren, W. Weidenstr. 82.

Briefmappe.

v. W. und n. W. in Prag. — Es ist und nicht möglich, zu bearbeiten, ob Arbeiten sich für die Darstellung in unserer Zeitung eignen, ohne dieselben ansehen zu haben; wir stellen Ihnen eine Einleitung sehr dankbar anheim.

Kanglärige Abonnentin in Eisenach. — Als ein sehr geeignetes Confirmations-Geschenk empfehlen wir Ihnen ein im Verlage von Carl Tschow in Bad Kösen erschienenes Crucifix, das künstlerische Ausführung mit einem außerordentlich billigen Preise verbindet. D. A., Berlin. — Das Zoutachieren sowie Besetzen zugeschnittener Taillen und Röcke übernimmt H. Beermann, Berlin W. Friedenstr. 195a. D. G. — Die Ausführung des Unachtsamlichen lehren wir in der Nr. vom 16. October 84; dieselbe ist einzeln gegen Einsetzung von 30 Pf. durch die Expedition unserer Zeitung zu beziehen.

A. F. — Ihr Wunsch soll gelegentlich Berücksichtigung finden. Ein Extra-Platt für Häkelarbeiten ist noch nicht in Vorbereitung, doch enthalten die nächsten Nummern unserer Zeitung wieder verschiedene sehr hübsche Häkelmuster. Junge Modistin 75. 28. — Die neuen Ideen G. Eren, Berlin W. Weidenstr. 82.

Bezugsquellen.

Promenaden- und Gesellschafts-Teiletten: J. Landauer, NW. Unter den Eichen 67 (Abb. 1-3, 20, 21, 33, 36, 37, 52); S. Rosenthal, W. Jägerstr. 38 (Abb. 32, 34, 59, 60); J. A. Heise, W. Leipzigerstr. 87 (Abb. 14, 29, 30, 31); J. Treppel, W. Kronenstr. 72 (Abb. 35, 75); A. B. Benckert, W. Zimmerstr. 12 (Abb. 38, 51); M. Engel, W. Kronenstr. 65 (Abb. 5-7). Paletot: S. Rosenthal, W. Jägerstr. 38 (Abb. 13, 74); N. Schröter, C. Bernauerstr. 29 (Abb. 77-79). Güte: Genesche und Hartleb, W. Krausenstr. 44 (Abb. 10, 11, 30). Metall-Gürtel und Schnalle: C. Sauerwald, W. Leipzigerstr. 29 (Abb. 22, 23); D. Beermann, W. Friedenstr. 195 (Abb. 24). Morgenhauben und Taschenränder: J. Michalski, W. Leipzigerstr. 31 (Abb. 49, 50); B. Wolfenstein, W. Leipzigerstr. 124 (Abb. 61-67). Haarfrisuren: J. Feisch, SW. Schützenstr. 65 (Abb. 40, 41). Kinder-Garderobe: C. Schlichter, W. Weidenböcker Markt 2-3 (Abb. 12, 27, 28, 45, 73). Gesundheits-Corsets: S. Jordan, SW. Markgrafstr. 107 (Abb. 4). Handarbeiten: S. A. König, W. Jägerstr. 23 (Abb. 42-44); C. Feine, W. Friedenstr. 189 (Abb. 25, 26); Fr. J. Berg, Sletting, Schulstr. 2 (Abb. 70-71).

78-79. Anschießender Paletot mit Zoutache-Stickeri. Siehe auch Abb. 77. Bemerkbarer Schnitt: Siehe die Abb. 28 u. 7 der Nr. vom 2. Oct. 87.



74. Anzug mit halbanschießendem Paletot für junge Mädchen. Siehe die Rückansicht, Abb. 13.



Hierzu für die Abonnenten der Großen Ausgabe ein farbiges Modenbild.